Tagebuch September — Reise 2020 - Fehmarn - Lagos Pt.

Dienstag, 1. September 2020

Am Morgen gehe ich nochmals auf einen kleinen Rundgang zum Fischerhafen, kaufe 1kg Bercedes, eine typische Muschel von hier, und dann mit LW legen wir ab. Mit Superwind und Sonne machen wir rassig Fahrt, doch aufgepasst: überall lauern Fischerfähnchen bzw. Bojen und zwei davon haben wir bereits übersehen. Doch sie haben sich selber wieder von der Norina gelöst. In **Povoa da Varzim** legen wir an und gleich gehts auf einen Stadtrundgang. Spät wird es Feierabend.

Mittwoch, 2. September 2020

Wieder bei schönem Wetter und gutem Wind erreichen wir unser nächstes Ziel: **Marina Duoro, Porto.** Bei grosser Hitze und einem Stundenmarsch erreichen wir zu Fuss die Stadt Porto. Mit viel Vorsicht geniessen wir einige Stunden im Trubel, es hat viele Touristen und wir wissen auch, es ist ein Corona-Hotspot. wieder auf der Norina, geniessen wir die Abendstunden und den Sonnenuntergang.

Donnerstag, 3. September 2020

Mit einer gemütlichen Fahrt unter Motor geht die Reise zum nächsten Ziel, **Aveiro**. Die Einfahrt in den Hafen wird dann sehr abenteuerlich, mit starker Strömung und Overfalls und zwischen dutzenden Fischerbötlein hindurch, schlängeln wir uns mit hoher Geschwindigkeit…bis 10kn (infolge der Strömung) in die Bucht von **Saõ Jacinto.** Dort ankern wir und alles wird sehr ruhig. Mit dem Dingi erreichen wir das Dorf, malerisch klein und sehr bescheiden, mit einigen Strassenrestaurants und Einkaufsläden. es wirkt sehr lebendig. Wir trinken ein Glas Portwein und geniessen die Atmosfäre.

Freitag, 4. September 2020

Wir erwachen in dickem Nebel, ein typisches Fenomen des Atlantiks. Mit der Fähre und mit Bus erreichen wir die Ortschaft **Aveiro**, einem kleinen tourischtischen Ort, sie nennen es das "Venedig von Portugal". Überall kleine Kanäle mit Arbeitsbooten, welche Touristen herumführen. Nicht zu spät erreichen wir wieder unser schwimmendes Zuhause. Ganz in unserer Nähe liegt ein Trimaran (Gitane), zertrümmert und unbrauchbar, nach einer Kopfüberkenterung 2019 vor Porto an einer Regatta. Wert von ca 8 Millionen Franken. Diese Region von Aveiro handelte früher mit Salz, Kork und Fisch. Vor ca 200 Jahren wurde dann die Hafeneinfahrt von einem Sturm zerstört, und brachte die Bevölkerung zu grosser Armut. Die ganze Küste, aber vorallem die Gegend von Alveiro, ist Reich an Fisch. Es wird überall gefischt, ob vom Boot oder von Land.

Samstag, 5. September 2020

Wieder stecken wir am morgen in dichtem Nebel. Um 11 Uhr schwingen wir uns aufs Velo und fahren zuerst auf der langen Mole zur Hafeneinfahrt und danach bis zum nächsten Dorf Torreira, wo gerade eine Regatta von alten Arbeitssegelbooten stattfindet. Im kleinen See hat es gerade genügend Wasser, es ist HW. Es herrscht Feststimmung. Wieder zurück in unserem Dorf Jacinta, geniessen wir einen Moment mit Volkslieder gesungen von einem älteren Musiker mit Handörgeli und in Begleitung seines Huhnes. Nach dem Nachtessen an Bord legen wir ca 22 Uhr ab in Richtung Nazaré. Starke Dünung macht die Fahrt ungemütlich und es wirft uns von einer Seite zur anderen. Zuerst hilft der Mond die Nacht zu erhellen, doch bald verschluckt der Nebel jede Sicht.

Sonntag, 6. September 2020

Gegen Mittag erreichen wir den **Hafen Såo Nazaré,** wo wir erschöpft festmachen und gleich ein Schläfchen einlegen. Dann wandern wir in das quirrlige Städtchen mit Strand, wo ein grosses Treiben der Einwohnern herscht, solche, die an den Strand spazieren, solche die zurück kommen und solche, die einfach den Sonntag an der Rambla geniessen.… wie die Copacabana! Nach dem Morgennebel brennt die Sonne auf uns nieder. Das Städtchen ist sehr einfach, meistens mit weissen Häuser und weissen kleinen Pflastersteinen, sehr sauber und hell.Trotz Sonntag hängen über den Strassen Wäsche zum trocknen.

Montag, 7. September 2020

Weiter geht unsere Reise trotz Nebel, Windstille und starker Dünung. Die Segler, welche wir in den Marinas antreffen, sind alle unterwegs zu den Kanaren und haben wegen Corona grosse Unsicherheiten. Mit Hilfe des Motors erreichen wir die **Marina von Peniche**, einer grossen Halbinsel. Wir legen uns längseits an eine Santorin . Bald lernen wirdie Eigner, ganz nette Holländer kennen, welche viele Jahre in der Schweiz gelebt haben.… Trudy und Arno. Am Abend bei einer Tasse Tee plaudern wir zusammen bis tief in die Nacht.

Dienstag, 8. September 2020

Grosser Waschtag und Einkaufen. Später geht's mit dem Velo um die Halbinsel. Wir bewundern die Steinküsten und Klippen mit den vielen verrückten Formationen. Am Abend nach dem Nachtessen plaudern wir wieder sehr angeregt mit Trudy und Arco.

Mittwoch, 9. September 2020

Wieder nehmen wir Abschied von einem hübschen Städtli und erreichen nach wenigen Meilen die vorgelagerte **Insel Berlenga**. Dort legen wir uns an eine Boje. Wir treffen die englische Crew aus Wales… X-Passion. Mit dem Dingi erforschen wir die Küste mit Höhlen, kleinen Buchten voller Fische und klarem Wasser. Ein Erlebnis. Gegen Abend werden dann die letzten Touristen mit den Schüttlern wieder ans Festland gebracht und wir sind ganz alleine. Nach dem Nachtessen gehts auf Landgang, nur Möwen und einige Feriengäste sind noch auf der Insel. Es ist eine karg bewachsene Insel mit rotem Stein.… und hohen Klippen. Wieder an Bord, geniessen wir die Stimmung und ein "Geschnatter", ich nehme an, es sind Fledermäuse.

Donnerstag, 10. September 2020

Wieder geht's ein Stück weiter, trotz dickem Nebel und unter Motor, kein Wind bläst. Nach einigen Stunden erreichen wir die kleine Bucht und legen den Anker. Leider sind wir noch in dickem Nebel und können nur wenige Umrisse des Strandes, der Häuser und des Städtchens Ericeira, welches auf einer Klippe stehen, erkennen. Schade, denn wir sind sehr gespannt über diese hübsche Kulisse. Kurze Momente lässt sich die Sonne blicken.… und wir gehen das Städtchen ansehen.….herzig, lebendig, frisch.…viele junge Menschen.… und die Häuser im griechischen Stil. Ganz speziell, alle Boote inkl. Fischerboote werden aus dem Wasser gekrant, und das jeden Tag! Die Bucht ist ganz offen und vor dem Atlantik ungeschützt.

Freitag, 11. September 2020

Die Nacht war unruhig, am Strand wurde die ganze Nacht gefeiert. Schon um 5Uhr werden die ersten Fischerboote eingewassert. Gegen zehn Uhr verlassen wir die originelle Bucht, wieder geht's im dichten Nebel weiter gegen Süden. Und dann endlich weht eine kleine Brise, wir setzen die Segel. Cascais erreichen wir am frühen Nachmittag, legen den Anker in den Sand vor dem Strand und geniessen die warmen Sonnenstrahlen, die nun mit voller Kraft auf uns niederbrennen. Gegen Abend gehts mit dem Dingi an Land auf eine Rundtour durch das Städtli. Später nimmt Peter einen Drink beim Nachbarschiff Irmi, bei Thomas, welchen wir schon einige Tage immer in den gleichen Buchten treffen.

Samstag, 12. September 2020

Ohne Wind motoren wir weiter. Bald werden wir von einer grossen Schule von Delfinen mit ihren Jungen begleitet. Wir überqueren die Mündung des Tejos, welcher nach Lissabon führt. Lissabon, als gegenwärtiger Corona Hotspot von Portugal, lassen wir aus. Dann erreichen wir das Cabo Espichel, imposante Klippe mit Höhlen. Vor Sesimbra ankern wir in einer kleinen, belebten Bucht und baden. Doch für eine Nacht ist sie dem Schwell aus SW ausgesetzt. So gehts nach einigen Stunden wieder weiter bis Troia, wo wir im Rio Sado eine hübsche und ruhige Ankerstelle finden. Das Nachtessen geniessen wir im Cockpit bei Kerzenlicht mit voller Romantik.

Sonntag, 13. September 2020

Den Sonntag verbringen wir mit Lesen, "Bäschele"und Beobachten des Strandtreibens. Denn viele Böötler kommen und geniessen den Tag mit fröhlichem Zusammensein, Baden. Ich wandere dem Strand entlang. Am Abend sind wir dann ganz alleine, unendliche Ruhe und Frieden kehrt ein.

Montag, 14. September 2020

Schon um 4 Uhr werden wir von Nebelhörner geweckt. Wir stecken in einer dicken Nebeldecke. Um ca 10 Uhr heben wir den Anker und tasten uns mit Hilfe des AIS und Radar langsam und vorsichtig durch den Nebel. Frachter kommen uns entgegen, solche auch ohne AIS, und viele Fischerfähnchen. Am Nachmittag entdeckt Peter Süsswasser in der Bilge! Ein Wasserschlauchbruch von unserem Trank! Viele Delfine sind um die Norina und spielen ausgiebig miteinander. Wir haben auch die Geschichte von den aggressiven Orcas gehört, welche Segelboote angreiffen und zwar genau in dieser Region. Also doppeltes Herzklopfen. Nach der Ankunft im Hafen von Sines, wandere ich ins Städtlein, um Brot einzukaufen. Sines ist die Geburtstadt von Vasco da Gama, ein grosser Seefahrer und Entdecker. Der Ort ist ursprünglich, einfach und unperfekt, aber eben portugiesisch charmant. In der Zwischenzeit ist der Bordmechaniker Peter am Werk, und bringt unser Bordwassersystem wieder in Funktion.

Dienstag, 15. September 2020

Mit neuer Energie geladen und voller Vorfreude machen wir uns auf den Weg, um eine wichtige und bedeutungsvolle Etappe in Angriff zu nehmen. Mit guter Sicht und schönem Wetter bewundern wir erst die hohen Sanddünen, dann die steilen und gewaltigen Klippen mit ihrer Farbenpracht, von rost…weiss…grau…schwarz. Mit der Abendsonne erreichen wir das Cabo Vincente…. (südwestlichster Punkt von Europa) mit all den Menschen auf der Klippe, welche den Sonnenuntergang erwarten. Für uns ein ganz emozioneller und unvergesslicher Augenblick! Gleich nach dem Kap legen wir den Anker in einer wunderschönen Bucht , Ensenada de Baixe, mit gigantischer Kulisse….. ganz alleine…. hohe Klippen geben uns Schutz vor westlichen und nördlichen Winden und vorallem vor dem imer vorhandenen westlichen Atlantik-Schwell. Die vorbereitete Pizza wird aus dem Ofen genommen und schon essen wir bei Kerzenlicht unsere wohlverdiente Mahlzeit. Nie ist eine Pizza so gut, wie in dieser ganz speziellen Atmosfäre…. einfach unbeschreiblich schön!!

Mittwoch, 16. September 2020

Wie in einer Wiege haben wir geschlafen. Nach dem Frühstück wassern wir das Dingi und rudern zum kleinen Kiesstrand und suchen nach speziellen Steinen, welche vom Atlantik geformt wurden. Später erfrischen wir uns mit einem Bädli. Am Nachmittag dann gehts weiter unserem Ziel entgegen. Doch erst geniessen wir die wilde Küste mit den Klippen und Höhlen. Beim Cabo Sagrada bewundern wir die vielen Höhlen, rostfarbige Needles. Natürlich voller Ausflugsboote und Taucher. Um 16 Uhr legen wir in der Marina Lagos an, unserem diesjährigen Etappen-Ziel. Nun sind wir angekommen, überglücklich über diese wunderschöne Zeit an Bord und an Land, all die Erlebnisse, die Menschen, denen wir begegnet sind, aber vorallem, dass wir gesund sind und dem Coronavirus ausweichen konnten.… Glück und Vorsicht haben uns begleitet.

Donnerstag, 17. September 2020

Einige Dinge werden erledigt, Waschen, Einkaufen, Städtchenbesuch und am Abend lassen wir uns in einem hübschen Restaurant mit einem sher guten Nachtessen verwöhnen. Unser zweiter Ausgang auf dieser Reise!

Freitag, 18. September 2020

Hafentag. Es ist leicht gewitterhaft. Lagos war im 15.Jahrhundert Ausgangspunkt von Afrika-Expeditionen, vorallem durch Heinrich dem Seefahrer. Aus Senegal und Guinea enstand ein Sklavenhandel, noch heute ist der Sklavenmarkt in Lagos (Portugal) zu besichtigen. Seit 1820 wurde der Handel verboten. Lagos in Nigeria (mit 15 Mio. EinWohnern) wurde nach der portugisischen Stadt Lagos benannt. Christoph Kolumbus geriet vor Lagos in Seenot, und gelangte so erstmals nach Portugal.

Samstag, 19. September 2020

Mit einem Mietwagen geht's in Richtung Faro. Wir sind enttaäuscht von einigen Satelitenortschaften, die an der Küste liegen, reine Touristenorte. Die Altstadt Faro, mitten in der Lagunenlandschaft, ist wieder sehr einfach und ursprünglich. Die Rückreise nach Lagos führt uns über Silves, wo wir das Schloss besichtigen. In Lagos beschliessen wir den Tag mit einem feinen Nachtessen in einem schönen Altstadt Restaurant.

Sonntag, 20. September 2020

Mit dem Auto erreichen wir die bergige Landschaft von Serra Mondique, mit Eucalyptus-, Kork- und Pinienwäldern, ader karger Vegetation, einfachen Dörfer, aber reich an Eigenprodukten. Dann erreichen wir die Westküste mit den imposanten steilen Klippen und zwischendurch kleinen Sandbuchten. Dann besuchen wir kurz noch das Cabo Vincente und Ponte di Sagres..... dieses Mal vom Festland her. Glücklich und zufrieden kehren wir wieder zur Norina zurück, voller herrlichen Eindrücke und Erlebnisse.

Montag, 21. September 2020

Ich gehe auf den Markt und kaufe frische Früchte. Dann gegen Mittag legen wir in Lagos ab, Richtung Portimao, wo wir hinter der Mole im weiten Vorhafen den Anker legen und mal baden gehen, lesen und einen gemütlichen Abend verbringen.

Dienstag, 22. September 2020

Wind ist erst gegen Mittag angesagt. Dann aber Ankerauf, hissen der Segel und mit herrlicher Fahrt ostwärts, wo wir hinter der Insel Culatra, in der Nähe von Faro, in letzter Minute vor dem Eindunkeln den Anker legen.... guter Halt verspricht uns eine ruhige Nacht. Bei Kerzenlicht und warmen Temperaturen geniessen wir das wohlverdiente Nachtessen im Cockpit. Der Wind weht noch bis 23Uhr und dann göttliche Ruhe, wie in Eva's Schoss.

Mittwoch, 23. September 2020

Wieder vergeht der Morgen gemütlich, da kein Wind bläst. Dann jedoch nach langem hin und her entscheiden wir uns für den nächsten Sprung, nähmlich zum Rio Guadiano, welcher die Grenze zwischen Portugal und Spanien bildet. In der Marina Ayamonte, Spanien, legen wir an… und zwar mit Hilfe unserer englischen Freunde von der X-Passion of Humble. Schon so oft haben wir sie auf unserer Reise getroffen.

Donnerstag, 24. September 2020

Am Morgen geht's auf Citytour….. kleines sehr hübsches Städtlein mit weissen Häusern, umtriebiger Markthalle, kleine Plätze mit farbigen Bänken, etwas Mief hängt in der Luft, verwunzelt Hundehaha auf dem Boden, aber alles in allem sehr charmant und typisch spanisch. Aber keine Touristen…. und darüber beklagen sie sich! Ein sehr schlechtes Jahr für diese Städte! Gegen Abend, trotz grosser Hitze, gehe ich lädele. Das muss auch wieder einmal sein!

Freitag, 25. September 2020

Früh stehen wir auf…in der Nacht kam Wind auf. Wasser tanken, Hafengebühr bezahlen und dann Leinen los. Doch zuvor erhalten wir von den Schweizern Daniel und Sabine gute Ratschläge über verschiedene Winterlager. Mit 3-4 Bf segeln wir wie im Bilderbuch, sogar das Wetter spielt mit, wieder zurück zur Insel Culatra, bei Faro. Dort legen wir den Anker und besuchen bald danach mit dem Dingi das Inseldörflein Culatra…. mitten in den Sand gebaut, und nur mit einem schmalen Weg. Wie im wilden Westen, aber belebt und gelebt….wie vor 100 Jahren. Die Frauen kommen vom Strand vom Müschelisuchen mit kleinen Behältern zurück ins Dorf…. ihr tägliches Einkommen! Bei Ebbe graben sie stundenlang kleinste Muscheln aus dem Sand, gebückt und smit charfem Blick, meist mit krummen Beinen und verkaufen die Muscheln dann. Die Männer allesamt Fischer, sind im Hafen oder am Strand am Flicken und Ordnen der Netze.

Samstag, 26. September 2020

Peter bereitet das Kajak vor, dann einwassern und zusammen paddeln wir auf die langezogene Insel Culatra und wandern zur aussen liegenden Atlantikküste mit dem herrlichsten Strand der Welt!! Roter Sand und die Wellen, welche das Land in allen Wasserfarben erreichen! Es ist Hochwasser und noch sind die Muschelfrauen im Dorf. Doch bei unserer Rückkehr auf die Norina breitet sich das umliegende Land wieder aus, entweder in Form von Sand oder grasbewachsenen Sandbänke….. Niedrigwasser nähert sich. Am Abend kommen Luis und Susanna, vom Schweizer- Nachbarschiff, zu einem Apero. Es ist immer höchst interessant von anderen Biografien und Reiseerlebnissen zu hören.

Sonntag, 27. September 2020

Sonntag und wie üblich Sonntagszeitungstag!!! Am Nachmittag paddeln wir wieder auf die Insel, um erneut ein Augenschein von der Schönheit der Küste zu nehmen…. und für die lange Winterzeit zu speichern. Wir fühlen uns wie Robinson's … und die glasklaren Lagunen mit dem darin liegenden alten Fischerboot-Wrack lassen uns in eine andere Welt eintauchen.

Montag, 28. September 2020

Wir lichten den Anker, es geht wieder in Richtung Lagos. Nach einem wunderschönen Tagestörn ankern wir in der Bucht vor Portimao. Es folgt ein friedlicher Abend, mit sommerlichen Temperaturen im Cockpit.

Dienstag, 29. September 2020

Mit unserem Kayak geht’s auf Entdeckungsfahrt nach Ferragudo, einem hübschen alten Fischerdorf mit viel Charm, kleinen weissen Häusern und schmalen Gässlein. In einem netten Restaurant essen wir am Abend Fisch vom Grill…. einfach ausgezeichnet. In völliger Dunkelheit suchen wir den Weg mit dem Dingi zurück zur Norina.

Mittwoch, 30. September 2020

Am Morgen sind wir mit vielen Kleinigkeiten beschäftigt. Dann paddeln wir mit dem Kayak rund um die Bucht und haben viel Spass. Am Strand genehmigen wir uns ein Glace! Welch ein Luxus!

Donnerstag, 1. Oktober 2020

Letzter Tag unserer Reise. Früh legen wir ab und segeln mit der Morgenbrise bis nach Punto Piedades, wo wir den Anker legen und bald mit dem Kayak die Küste mit den roten und gelben "Needles" durchpaddeln und die bizzaren Formen und Grotten bewundern. Dann baden wir in klarem und frischem Wasser.... vermutlich das letzte Mal in dieser Saison. Nach einigen Stunden und voll von Eindrücken erreichen wir glücklich und gesund die Marina Lagos. Trotz Corona, vielen Vorsichtsmassnahmen, Maskenpflicht ecc. haben wir grossses Glück gehabt auf unserer Reise. Wir haben grosse Städte und Menschenansammlungen gemieden, waren wenig in Restaurants und versuchten allem einwenig auszuweichen. Hoffentlich kehren wir noch gesund wieder in die Schweiz zurück. Wir hatten aber auch eine schützende Hand über unser Schiff und unserem Vorhaben.... keine Havarie, keine Grundberührung, kein Sturm, keinen Schaden. Die nächsten Tage verbringen wir mit viel Arbeit. Alles muss für die Winterzeit vorbereitet werden. Das Wetter hilft uns dabei. Am 7.Oktober nehmen wir das Flugzeug in Faro und fliegen nach Basel.... mit einem lachenden und einem weinenden Auge! Bis bald wieder!